

Raumhohe kryptische Zeichensprache

Der Engländer David Tremlett stellt in der Lübecker Overbeck-Gesellschaft vergängliche Kreidezeichnungen aus.



David Tremlett beim Verreiben seiner mit Pastellkreide auf die Wände des Overbeck-Pavillons aufgebraachten Zeichen.

Foto: Ulf-Kersten Neelsen

Lübeck – Wieder hat Marlis Behm, die künstlerische Leiterin der Lübecker Overbeck-Gesellschaft, einen Künstler von internationalem Format in den Pavillon hinter dem Behnhaus gelockt. Der Engländer David Tremlett hatte 2010 eine große Einzelschau mit Farbflächen und Linien auf den Wänden der Hamburger Kunsthalle, jetzt nimmt er eine der bescheideneren Fluchten des Overbeck-Gesellschaft mit dezenten, aber raumhohen Zeichen in Beschlag.

Tremlett (68), sieht in den von Hand mit Pastellkreide auf die Wände geriebenen Formen „irgend so etwas wie Hieroglyphen. Man meint, etwas lesen zu können, doch es bleibt rätselhaft.“ Die Zeichen scheinen in eine Richtung zu laufen, man muss ihnen folgen,

dann sagen sie: Dieser Raum hat eine Geschichte, die auch mit dieser Installation nicht aufhören wird. Die Kreidespuren werden wieder verschwinden, „und doch werden sie Teil der Kunstgeschichte bleiben“ – im Gedächtnis derer, die sie gesehen haben, auf Fotos und in Filmen. Am 1930 errichteten Pavillon des Lübecker Kunstvereins habe ihn gereizt, dass er schon etwas morbide sei, sagt der Künstler, „das zeigt seine Vergänglichkeit“.

Wem das zu esoterisch erscheint, kann in den anderen Räumen quasi eine Retrospektive des Künstlers erleben. Plakate von Ausstellungen in großen Häusern – dem Madrider Prado, dem Pariser Centre Pompidou, der Hannoveraner Kestner-Gesellschaft – künden von der Bedeutung des

Konzeptkünstlers und Minimalisten Tremlett, auch wenn diese vor allem in den 1970er und 1980er Jahren hoch war. Selbstironisch erklärt er sein Werk als museal, indem er Kataloge und andere Arbeitsnachweise unter Glas ausstellt.

Die gedruckten Artefakte künden aber auch von Tremletts Reisen durch die Welt, andere Zeichnungen, Linien- und Buchstabenbilder von fünf Jahrzehnten künstlerischem Schaffen. Einige Spuren des Künstlers David Tremlett bleiben also. Zumindest sind sie gut dokumentiert. *mib*

● **Vernissage** mit dem Künstler: heute, 17 Uhr; die Ausstellung ist bis zum 7. April zu sehen, Öffnungszeiten dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr.